



D V
P W

AK Wahlen und
politische Einstellungen



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Call for Papers:

„Europa im Umbruch – Brexit, Europawahl 2019 und die Folgen“

Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises „Wahlen und politische Einstellungen“ 2020

Universität Heidelberg, 28./29. Mai 2020

Die EU blickt auf ein bewegtes Jahr 2019 zurück. Diskussionen um den EU-Austritt Großbritanniens bestimmen weiterhin die öffentliche Debatte. Gleichzeitig konnte bei der Europawahl 2019 mit einer europaweiten Beteiligung von rund 51 Prozent die höchste Wahlbeteiligung seit 20 Jahren erzielt werden. In Deutschland lag die Wahlbeteiligung mit rund 61 Prozent noch einmal zehn Prozentpunkte über dem europäischen Durchschnitt und erreichte damit den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Eine höhere Beteiligung muss aber nicht automatisch eine stärkere Zustimmung zur EU signalisieren, sondern könnte auch auf eine steigende Salienz der EU in vielen Mitgliedstaaten hinweisen. Dabei variiert die Beteiligung weiterhin stark zwischen den einzelnen Ländern und erreichte beispielsweise in Kroatien gerade einmal 23 Prozent. Außerdem sind euroskeptische Positionen im neuen EU-Parlament stark vertreten, unter anderem durch die Fraktion der Nationalisten und Rechtspopulisten (ID), die knapp zehn Prozent der Abgeordneten stellt. Schließlich ist die Debatte über Legitimitätsdefizite in der EU spätestens durch die Nichtberücksichtigung der Spitzenkandidaten bei der Nominierung der neuen EU-Kommissionspräsidentin neu entfacht worden. Die EU befindet sich also in einer Phase des Umbruchs und es ist offen, was Brexit, die jüngste Europawahl und die Erosion der Demokratie in einzelnen Mitgliedsstaaten für die Zukunft der EU bedeuten.

Die Tagung des AK „Wahlen und politische Einstellungen“ 2020 nimmt diese Entwicklungen aus Sicht der politischen Wahl- und Einstellungsforschung in den Blick. Hinsichtlich der Europawahl könnten beispielsweise Fragen der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens betrachtet werden: Was erklärt die Varianz in der Wahlbeteiligung zwischen den Ländern? Wie ist die Beteiligung über soziale Gruppen im Vergleich zu nationalen Wahlen verteilt und wodurch kann sie erklärt werden? Von wem und unter welchen Umständen werden die Europawahlen genutzt, um gegen Europa zu stimmen? Hat sich der Charakter der Europawahlen von second- hin zu first-order elections verändert? Auch Fragen der politischen Kommunikation sind mit Bezug auf Wahlkampfdynamiken von Interesse: Hat das Spitzenkandidatenmodell zur Entwicklung einer europäischen Öffentlichkeit beigetragen? Wie haben paneuropäische Parteien den Wahlkampf verändert? Schließlich sind über die Wahl hinaus Fragen rund um den Brexit, die Erosion der Demokratie in einzelnen Mitgliedstaaten und Einstellungen zur EU relevant: Welche Auswirkungen hat der Brexit auf die Einstellungen zur EU in den übrigen Mitgliedstaaten? Wodurch lassen sich Unterschiede im politischen Vertrauen in EU-Institutionen erklären? Wie wirkt sich die Nichtberücksichtigung der Spitzenkandidaten bei der Nominierung der EU-

Kommissionspräsidentin auf die wahrgenommene Legitimität aus? Wie bewerten die Bürger*innen die Rolle der EU in der Bekämpfung der Erosion der Demokratie in einzelnen osteuropäischen Mitgliedstaaten? Welche Verantwortlichkeiten schreiben die Bürger*innen der EU in der Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, z.B. dem Klimawandel, zu? Wie hat sich die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten seit der Eurokrise entwickelt und wodurch lässt sich die Entwicklung erklären? Haben sich die Präferenzen der Bürger*innen zur gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik angesichts der jüngsten Entwicklungen in der internationalen Politik verändert und wodurch lassen sich diese Veränderungen gegebenenfalls erklären?

Die genannten Fragen sind als Beispiele und Anregungen zu verstehen; ganz allgemein laden wir für die **themenbezogenen Panels** Beiträge ein, die sich mit der EU und ihrer aktuellen Entwicklung aus Sicht der politischen Wahl- und Einstellungsforschung beschäftigen. Darüber hinaus sind wie immer auch **themenoffene Panels** geplant und es sind daher selbstverständlich auch Beiträge willkommen, die sich anderen Fragen rund um politische Einstellungen, politisches Verhalten und Wahlen widmen. Grundsätzlich können die Beiträge sowohl auf den deutschen Kontext fokussieren als auch einen vergleichenden Ansatz verfolgen. Vorschläge für Beiträge (Arbeitstitel und Abstract des Beitrags - etwa 300 Wörter) werden bis zum **17. Februar 2020** per E-Mail an die folgende Adresse erbeten: akwahlen2020@ipw.uni-heidelberg.de

Wie immer verfolgen wir das Ziel, die präsentierten Beiträge bei Interesse der Autor*innen möglichst schnell nach der Tagung in einem Band der begutachteten Buchreihe des Arbeitskreises bei Springer VS zu publizieren (<https://www.springer.com/series/15639>). Diejenigen, die Interesse an einer solchen Veröffentlichung haben, möchten wir bitten, ihren Beitrag nach der Tagung bis zum **31. August 2020** in Form eines vollständigen Kapitelmanuskripts einzureichen.

Die Sprecher*innen des Arbeitskreises,
Kathrin Ackermann, Martin Elff und Heiko Giebler